

Ein Teil der Kosten steht

VR-Bank übergibt Spende an die Helfer vor Ort – Zuschuss des Markts

Eichendorf. (jah) Am Freitag hat Marktbereichsleiter Helmut Strasser zusammen mit Bankbetriebswirt Tobias Eberl eine Spende von 1000 Euro an die Hilfsorganisation Helfer vor Ort (HvO) überreicht.

Die Ehrenamtlichen der BRK Bereitschaft Eichendorf sind eine wichtige Unterstützung für den öffentlichen Rettungsdienst und tragen durch ihren Standortvorteil und ihre Ortskenntnis dazu bei, im Notfall schnell vor Ort zu sein. Als Helmut Strasser in der Tageszeitung in einem Bericht über die Helfer vor Ort las, dass ihr Einsatzfahrzeug nach zehnjähriger Nutzung und ständigen Einsätzen in die Jahre gekommen ist und dass die HvO ein neues Einsatzfahrzeug brauchen, war für ihn klar: Die Helfer vor Ort benötigen Spenden für diese Neuanschaffung. Das Engagement der Ehrenamtlichen war für die VR

Bank ein Auslöser für ihre Spendenbereitschaft. Das Helfer vor Ort Team stellte an die Gemeinde einen Antrag, das Vorhaben finanziell zu unterstützen. Bei einer Marktratsitzung wurde beschlossen, für die Anschaffung einen Zuschuss zu gewähren. Somit steht ein Teil der Anschaffungskosten, aber auch die Hilfsorganisation muss einen Teil des neuen „BMW X1“ Einsatzfahrzeuges sowie die Sonderausstattung stemmen. Um dies verwirklichen zu



Marktbereichsleiter Tobias Eberl (v.l.), Franz Busch (HvO), Helmut Strasser (Bankbetriebswirt), Jasmin und Thomas Dillinger (beide HvO) bei der Spendenübergabe.

Foto: Christine Jahrstorfer

können, werden Spenden aus der Bevölkerung benötigt. Die Helfer vor Ort bestreiten die Unkosten ausschließlich durch Spenden der Bevölkerung, von Vereinen und Firmen. Die Unterstützung der VR Bank mit 1000 Euro kommt zum richtigen Zeitpunkt. Mit Dank nehmen die Ersthelfer die Spende von Helmut Strasser und Tobias Eberl entgegen. Ersthelfer Franz Busch

betonte, bereits bei der Gründung der Helfer vor Ort 2005 unterstützte die VR-Bank die Hilfsorganisation. Jeder, der schon die Notrufnummer gewählt hat, weiß, wie erleichtert man war, dass schon nach kurzer Zeit die Helfer vor Ort ankamen und sich um den Patienten gekümmert haben, bis der Rettungswagen oder Notarzt eintraf, würdigte Helmut Strasser.